

Leistungsspektrum bei gutartigen Erkrankungen

Bestrahlungsindikationen bei Bindegewebswucherungen

Es gibt verschiedene Erkrankungen, die mit einer stoffwechselbedingten Überaktivität des Bindegewebes einhergehen. Hierbei spielen genetische Veranlagung und verschiedene Umweltfaktoren zusammen, die zu einer Wucherung der entsprechenden Weichteile führen können. Dieser Krankheitsgruppe ist gemeinsam, dass eine Bestrahlung frühzeitig einsetzen sollte, und dann ein weiteres Fortschreiten verhindern kann. Eine zumindest teilweise Rückbildung ist dann noch möglich.

Normalerweise wird fünfmal die Woche für ein bis zwei Wochen bestrahlt, teilweise kann eine Wiederholung sinnvoll sein. Da die Tagesdosis etwas höher ist als bei den anderen hier vorgestellten Therapien, kann es in Einzelfällen unter der Behandlung zu leichter Hautrötung kommen.

Strang- und Knotenbildung der Handfläche/Fußsohle (Morbus Dupuytren/Morbus Ledderhose)

Diese Erkrankung tritt meist ab dem 50. Lebensjahr auf, bei Männern häufiger als bei Frauen, und verläuft über Jahre in Phasen des raschen Fortschreitens und zwischenzeitlichen Ruhe. Rückbildungen ohne Therapie sind selten.

Schlussendlich verkürzen sich die betroffenen Sehnenbereiche immer weiter, bis ein Zugreifen bzw. ein Auftreten kaum mehr möglich ist. Hier hilft dann nur noch die operative Beseitigung der verhärteten Stränge und Knoten. Die Hände sind häufiger betroffen als Füße, oft aber auch beide. Neben genetischen Auslösern spielen auch zahlreiche vorbestehende Erkrankungen (wie z.B. Diabetes) eine Rolle. Eine Strahlentherapie nutzt vor allem in der Anfangsphase, bevor eine deutliche Verkürzung eintritt. Mit einer einwöchigen Behandlung, wiederholt nach sechs Wochen, lässt sich in etwa der Hälfte der Fälle eine Rückbildung erreichen, bei weiteren 40% der Patienten wird die Krankheit zum Stillstand gebracht.

STRAHLENTHERAPIE LEER

ANNENSTRASSE 7

FON: 0491 45 45 98 0

DR. MED. ALEXANDER PETERS

26789 LEER

FAX: 0491 45 45 98 19

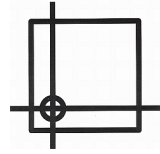
DR. MED. ANETTE PETERS

DEUTSCHLAND

INFO@STRAHLENTHERAPIE-LEER.DE

STRAHLENTHERAPIE LEER

RADIOONKOLGISCHE BERUFSÄUSÜBUNGSGEMEINSCHAFT



Penisverkrümmung (Induratio penis plastica, IPP, M. Peyronie)

Diese relativ seltene Erkrankung betrifft meist Männer zwischen 40 und 60 Jahren und geht durch die sich bildenden Knoten an der Penisober- oder Unterseite mit Schmerzen und oft auch einer Verkrümmung des Glieds bei der Erektion einher. In der Frühphase werden häufig Medikamente eingesetzt, bei bereits eingetretener starker Verkrümmung muss meist operiert werden. Rückbildungen ohne weitere Therapie können nach Jahren auch eintreten. Die Strahlentherapie erfolgt meist über 10 Sitzungen unter sorgfältiger Abschirmung des umliegenden Gewebes. Schmerzen werden dadurch in bis zu 80% der Fälle gelindert, die Penisverkrümmung bessert sich bei etwa 60% der Patienten.

Narbenwucherung (Keloid)

Manche Menschen neigen dazu, nach Verletzungen oder Operationen wulstige, oft auch gerötete oder violette Narben zu entwickeln. Neben den kosmetischen Problemen kann auch die Beweglichkeit verschlechtert sein, z.B. im Kniebereich.

Eine Strahlenbehandlung kann bei wiederkehrenden Narbenwulsten als vorbeugende Therapie nach der chirurgischen Entfernung der Narbe eingesetzt werden. Die Bestrahlung sollte innerhalb von 24 Stunden nach der Operation begonnen werden, dann kann eine Erfolgsrate zwischen 30 Prozent (Narben nach Brandverletzungen) und 90 Prozent (Operationsnarben) erzielt werden.

Weichteilverkalkungen (heterotope Ossifikation, periartikuläre Ossifikation)

Insbesondere nach Einsatz eines künstlichen Hüftgelenkes (TEP) kann es durch die Weichteilverletzungen bei einer Operation in den Wochen und Monaten danach zur Bildung von Knochengewebe um das Gelenk herum kommen. Diese Verkalkungen entstehen bei etwa einem Drittel aller TEP-Patienten, bei etwa 10 % nehmen sie ein Ausmaß an, dass es stärkere Schmerzen und Bewegungseinschränkungen gibt. Sind diese Veränderungen erst einmal da, lassen sie sich nur noch durch eine erneute Operation wieder entfernen. Hochrisikopatienten für die Bildung solcher Verkalkungen (z.B. bereits bestehende Veränderungen nach OP) sollte die vorbeugende Bestrahlung des zu operierenden Gelenkes angeboten werden. Es reicht eine einmalige Behandlung, die am Besten zwischen 4 Stunden vor bis 24 (-72) Stunden nach dem Eingriff durchgeführt werden sollte.

STRAHLENTHERAPIE LEER

ANNENSTRASSE 7

FON: 0491 45 45 98 0

DR. MED. ALEXANDER PETERS

26789 LEER

FAX: 0491 45 45 98 19

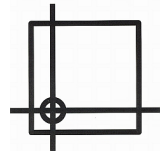
DR. MED. ANETTE PETERS

DEUTSCHLAND

INFO@STRAHLENTHERAPIE-LEER.DE

STRAHLENTHERAPIE LEER

RADIOONKOLGISCHE BERUFSÄUSÜBUNGSGEMEINSCHAFT



Hierdurch lassen sich solche Verkalkungen mit hoher Sicherheit verhindern, ohne dass für den Patienten nennenswerte Belastungen entstehen.

Ähnliche Probleme können übrigens auch bei komplizierten Brüchen des Ellenbogens auftreten und entsprechend behandelt werden.

STRAHLENTHERAPIE LEER

DR. MED. ALEXANDER PETERS

DR. MED. ANETTE PETERS

ANNENSTRASSE 7

26789 LEER

DEUTSCHLAND

FON: 0491 45 45 98 0

FAX: 0491 45 45 98 19

INFO@STRAHLENTHERAPIE-LEER.DE